

Wenn einer sagt: Ich mag dich, du

Kehrvers F g C F



La la la la la, la la la la la, la la la

C F g C

la la la la la la la, la la la la la, la la la

F C F

la la, la la la la la la la.

Strophen F C F d



1. Wenn ei - ner sagt: »Ich mag dich, du, ich
find dich ehr - lich gut«, dann krieg ich ei - ne
Gän - se - haut und auch ein biss - chen Mut.



La la la la la ...

2. Wenn einer sagt: "Ich brauch dich, du; / ich schaff es nicht allein", / dann kribbelt es in meinem Bauch, / ich fühl mich nicht mehr klein. / La la la la la ...

La la la la la ...

3. Wenn einer sagt: "Komm, geh mit mir, / zusammen sind wir was!", / dann werd ich rot, weil ich mich freu, / dann macht das Leben Spaß. / La la la la la ...

La la la la la ...

4. Gott sagt zu dir: "Ich hab dich lieb. / Ich wär so gern dein Freund! / Und das, was du allein nicht schaffst, das schaffen wir vereint. / La la la la la ...

Text und Melodie: Andreas Ebert
Rechte: Hänssler Verlag, D-71087 Holzgerlingen

Komm, wir gehen in den Kindergarten!

Nach dem ersten vollendeten Lebensjahr kann Ihr Kind eine Kindertagesstätte besuchen. Damit beginnt für die ganze Familie ein neuer wichtiger Lebensabschnitt. Außer Ihnen werden nun „fremde“ Menschen an der Erziehung beteiligt sein. Gemeinsam mit diesen Pädagogischen Fachkräften, den ErzieherInnen, arbeiten Sie als „Fachleute von Familienerziehung“. Ziel ist immer das Wohl des Kindes.

Evangelische Kindergartenarbeit:

- ist begründet in der guten Botschaft von Jesus Christus, der sich der Kinder besonders angenommen hat
- ermutigt Kinder und Angehörige zum gemeinsamen Leben unter der Zusage von Gottes Liebe
- ist ein ergänzendes Angebot zur Familienerziehung
- strebt eine Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte an
- begleitet und unterstützt die Erziehung Ihres Kindes
- berücksichtigt individuelle Lebenssituationen und unterstützt Menschen dabei, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihr Kind anvertrauen!

Wussten Sie schon ...

- ... dass der Protestantische Kirchenbezirk Kaiserslautern 20 Kindertagesstätten unterhält – 18 davon in der Protestantischen Gesamtkirchengemeinde und je einer in den Kirchengemeinden in Schopp und Hochspeyer
- ... dass dort ca. 1450 Kinder in Kindertagesstätten, Krippen und Horteinrichtungen zusammenkommen
- ... dass ca. 330 Menschen für das Gelingen der unterschiedlichsten Aufgaben beschäftigt sind (ErzieherInnen, Hauswirtschaftskräfte, Reinigungskräfte u.a.)



Gemeindepädagogischer Dienst
Kaiserslautern
kontakt@gpd-kl.de
www.kirchen-kl.de

Gestaltung: hartmann-designagentur.de



Zeichnung: Jan, 6 Jahre

**Ein Gruß
von deiner Kirche
zu deinem
1. Taufftag**

Liebe Eltern!

Ein ganzes Jahr ist nun schon vergangen, seit Sie Ihr Kind zur Taufe in die Kirche gebracht haben. Ein Jahr, in dem Ihr Kind jeden Tag neue Facetten des Lebens entdeckt hat. Mit all seinen Sinnen hat es die Welt, die es umgibt, erfahren und aufgenommen. Ihre Liebe und Verlässlichkeit waren ihm dabei eine große Hilfe. Dennoch hat es in dieser Zeit auch die Erfahrung gemacht, dass nicht immer jemand zur Stelle ist. Es hat Angst und Unsicherheit erlebt. Aber in der Taufe war von der Geborgenheit unseres Lebens bei Gott die Rede und von Gottes gutem Willen, uns gerade in der Angst zur Seite zu stehen.

Mit diesem Gruß möchten wir von der Protestantischen Kirche in Kaiserslautern dies wieder in Ihr Gedächtnis rufen und Ihnen Mut zusprechen für die nächsten Jahre.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind Gottes Segen.

Ihre Kirche

*Guter Gott, wir danken dir für unser Kind,
das in unsere Familie hineingeboren ist.
Du mutest uns eine Menge Liebe
und Verantwortung zu,
hilf uns, darin niemals müde zu werden.*

*Schenke uns Liebe, Glaube,
Mut und Phantasie,
wichtige und schöne Schritte
mit unserem Kind zu gehen.*

*Sei du nahe,
damit es sich in einer Welt,
die oftmals lieblos und gnadenlos ist,
zurechtfindet.
Amen.*

Gebet

Das Gebet: ein Pfeiler der Verlässlichkeit

In den ersten Jahren unseres Lebens erfahren wir täglich soviel Neues und Ungewohntes. Deshalb ist es wichtig, dass manche Dinge wie stabile Pfeiler der Verlässlichkeit sind. Immer wiederkehrende Worte oder Gesten vermitteln Sicherheit und geben ein Gefühl der Vertrautheit. Bestimmte Worte sind gar nicht so entscheidend. Wie wir Erwachsene verstehen Kinder sehr gut was gemeint ist, allein schon aus dem Tonfall oder der Körpersprache.

Schon durch das gemeinsame Händefalten und das Reden von und mit Gott kann eine Beziehung zu Gott entstehen. Ob Sie dazu auf fertig formulierte Gebete zurückgreifen oder mit Ihren eigenen Worten beten, ist nicht so wichtig. Sie eröffnen damit für sich und Ihr Kind die Möglichkeit, eine selbständige und tragende Beziehung zu Gott zu entwickeln.

Der Knireiter: ein Vertrauensspiel

Eine weitere Möglichkeit Vertrauen zu erfahren, ist dieses Spiel:

**Es fährt ein Schiffchen auf dem Meer -
es schaukelt hin, es schaukelt her.
Da kommt ein großer Sturm - und bläst mein
Schiffchen einfach um!**

Unser Kind sitzt auf dem Schoß, so dass wir uns gegenseitig ins Gesicht schauen können. Das Schiffchen schaukelt sanft auf unseren Beinen hin und her. Der große, starke Sturm lässt die Wellen höher schlagen (Beine auf und ab bewegen) und bläst in die Haare des Kindes (pus-ten) – bis das Schiffchen seitlich oder nach hinten umfällt (das Kind an den Armen oder am Körper festhalten).

Brief eines Paten

Liebe Denise,

*wir kennen uns nun schon über ein Jahr.
Wenn ich deine Eltern besuche, dann sehe
ich immer zuerst nach dir und entdecke,
was du für Fortschritte machst. Manchmal lächelst
du mich an. Das freut mich, auch wenn ich weiß,
dass du mit mir und meinem Namen noch gar
nicht so viel anfangen kannst. Aber lange wird es
nicht mehr dauern, dann wirst du erfahren, was
deine Eltern schon wissen: Ich bin dein Freund.
Seit jenem Sonntag vor einem Jahr besteht zwischen
uns eine ganz besondere Beziehung. Deine Eltern
haben mich gefragt, ob ich dein Pate sein will.
Als ich dann vor der Gemeinde mit „Ja“ geantwor-
tet habe, da war ich ganz schön stolz – und das bin
ich noch. Ich hoffe, dass ich das immer bleiben darf:
ein wichtiger Freund in deinem Leben.*

*Vielleicht gibt es ja irgendwann einmal etwas, wo-
rüber du nicht mit deinen Eltern sprechen willst.
Dann sollst du wissen, dass ich für dich da bin.
Du entscheidest, ob ich dann mit deinen Eltern
sprechen soll oder nicht. Vieles können wir auf diese
Weise bestimmt schnell aus der Welt schaffen – du,
mein Patenkind, und ich, dein Pate, der sich auf
deine Freundschaft freut.*

Matthias

